

Die beiden Spielfilms, die dort gedreht wurden, dürften bald eine Welt-Sensation bilden, wie die Lichtspielhäuser sie noch nicht erlebt haben, sie sind dennoch nur ein kleiner Ausschnitt aus der ungeheuren Beute dieser Wikingfahrt, aber auch in ihnen wird man das grandiose Schauspiel einer Gletscher-Kalbung unmittelbar erleben. Mit welchem Maximum an Tapferkeit diese Filmstreifen erobert wurden, trotz all der Hilfsmittel, trotz einer kleinen Aeroplan-Flotille, geht aus kurzen Tagebuch - Aufzeichnungen des Gelehrten Ernst Sorge hervor.

Er war, zum erstenmal allein, in einem Faltboot an die Gletscherfront gepaddelt, hatte sein Faltboot an Land gelegt und war die Felswände hinaufgeklettert, um einen guten Beobachtungspunkt zu finden, und während er kurze Notizen in sein Tagebuch warf, sah er unverhofft pünktlich die Geburt von Eisbergen.

„24. Juli 1932. 03<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> M.G.Z. Große Kalbung: wie große Dampfexplosionen; mit Tunneldurchbrüchen. Aus Löchern in der Front ergossen sich plötzlich große Wassermengen, mit Eisblöcken vermischt, in den Fjord.“

„03<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> M.G.Z. 2. Kalbung. Die Front dampft wie der Vesuv. Ein Viertel der Frontbreite geht ab mit etwa zwanzig gleichzeitigen Kalbungen.“

„03<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> M.G.Z. Ein Viertel der ganzen Front geht ab, 500 bis 600 m weit hinein. Am Abriß schießen überall explosionsartig Strahlen von Wasser und Eisbrocken 300 m hoch empor. Die Höhe wurde mit der Fronthöhe verglichen und drei- bis viermal so groß befunden. Die Front neigt sich nach h i n t e n, der Gletscher schwimmt also in der Fjordmitte.

Sämtliche Riesentürme stürzen um und bilden ein Gebrodel wie ein Wildbach. Die Front hebt sich vorn, einzelne Türme bis zu doppelter Fronthöhe. Langsam erscheint der ganze, unter Wasser gewesene Teil der Front schwarzblau und rein grün. Auch auf diesem, eben noch senkrechten, 650 m hohen Hang rutschen die Türme wie eine Eislawine herab. Ueberall dröhnt es wie schwerstes Trommelfeuer, und die ganze Front ist in Aufregung. Erdbeben. Der Felsboden bewegt sich unter meinen Füßen, veranlaßt durch das Anschlagen der neugebildeten Eisberge an die Front. Das abgerissene Frontstück zerbricht, und unter unheimlichen Kalbungswellen rasen etwa 20 riesige Eisberge in 10 Minuten 2,5 bis 3 km vorwärts, alles vor sich herschiebend. Ich bekomme einen Todesschreck. Mein Faltboot!! Ich hatte es 2,5 km von der Front entfernt 4 m hoch über Wasser gelegt, das Paddel und die Lotmaschine 6 m hoch. Ich rase hin. Das Boot ist spurlos verschwunden, die Lotmaschine auch. 7 m Höhe haben die Kalbungswellen an dieser Stelle gehabt, wie man an der Wasserlinie und an den Eisbrocken sehen kann.“

*Der Expeditionsleiter Dr. Sorge  
am wichtigen Meßapparat*

